

27. Jahrgang

Wie verlautet, gaben die Militärs noch nicht
die Erlaubnis zur Zurückführung der deut-

ischen Kriegsgefangenen in Sibirien. Ebenso konnte noch keine deutsche Hilfskommission nach Sibirien entsandt werden. Für die Gefangenen wird monatlich eine Million Mark aufgewendet. Zur Befreiung von 21.000 Gefangenen stehen 12 Millionen Mark zur Verfügung, doch hat sich die Regierung noch nicht damit abgefunden, daß die Gefangenen auch diesen Winter noch in Sibirien bleiben sollen.

Nach einer Meldung der „Daily News“ werden die ersten fünf Transportdampfer mit deutschen Kriegsgefangenen am Donnerstag England verlassen. Die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen ist Freitag früh endgültig vom Ministerrat beschlossen worden.

Aus der französischen Kammer.

Ministerpräsident Clemenceau, der zuerst auf der sofortigen Durchberatung des Friedensvertrages im Plenum bestand, erklärte in einer Unterredung mit dem Vorsitzenden und dem Generalberichterstatter des Friedensausschusses der Kammer, den Abgeordneten Viviani und Barthou, daß er sich dem Beschluß der Kammer zu fügen wolle, die Diskussion erst nach der kurzen Ferienpause zu beginnen. Unter diesen Umständen dürfte die Kammer die Erörterung am 25. August eröffnen. „Le Petit“ gibt als Datum des Beginns der Beratung den 2. September an. Die Kammer beginnt ihre Ferien am 7. oder 8. August.

Aus der italienischen Kammer.

Auf eine Anfrage Federzoni im italienischen parlamentarischen Friedensausschuß, ob ein bereits abgeschlossenes oder geplantes politisches Bündnis mit England, Frankreich oder Amerika die sofortige Ratifizierung des Versailler Vertrages notwendig mache, erklärte Ritti, es gebe keine derartige Bedingung. Die baldige Ratifizierung bedeute nur einen freundschaftlichen Akt gegenüber den Verbündeten. — Nach Zeitungsangaben wäre übrigens mit der Ratifizierung kaum vor dem 10. September zu rechnen, da die Abgeordneten demnächst ihre Ferien antreten.

Der Wiederaufbau.

Die nach Versailles entsandte Kommission für den Wiederaufbau Nordfrankreichs enthält zurzeit zwei Vertreter der Arbeitgeber, drei Vertreter der Arbeitnehmer und einen Vertreter der technischen Angestellten. Die Vertreter der Arbeitnehmer sind auf Vorschlag der Zentralarbeitsgemeinschaft aus den großen gewerkschaftlichen Organisationen benannt worden, der Vertreter der technischen Angestellten auf Vorschlag des Bundes technischer Angestellter und Beamter.

Der Frieden mit Oesterreich.

Staatskanzler Renner überreichte am Mittwoch der Friedenskonferenz die österreichische Antwort auf den Friedensvertragsentwurf und reiste am nächsten Tage mit dem größten Teil der Delegation nach Wien.

Der Vertreter des „Neuen Wiener Tagblatt“ in St. Germain meldet: Die deutsch-österreichische Antwortnote beschränkt sich hauptsächlich darauf, die Einwendungen gegen die Friedensbestimmungen zusammenzufassen und die grundsätzlichen Forderungen darzulegen, an denen die Delegation festhalten müsse, wenn Oesterreich nicht wirtschaftlich zusammenbrechen solle. Die Note tritt nochmals für die gerechten Gebietsansprüche Deutsch-Oesterreichs ein und legt klar und überzeugend die schwerwiegenden Folgen der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen auseinander. Als Bei-

lage zu der Note erhält der Oberste Rat Denkschriften und Bemerkungen zu den einzelnen Bestimmungen, die die Gegenvorschläge in endgültiger Fassung nochmals vordringen.

Die Lage in Ungarn.

Die Besetzung Budapests.

Die Wiener Blätter melden, daß 2500 Mann französischer Truppen von der Szegediner Front in Budapest einmarschieren werden. Die tschecho-slowakische Armee rückt über die Demarkationslinie vor und ist mit schwachen Kräften in Annäherung auf Budapest. — Nach der „Neuen Freien Presse“ seien bereits englische Truppen von Flume aus nach Budapest unterwegs, um an der Besetzung der Hauptstadt teilzunehmen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, daß zur Sicherung eines einheitlichen Vorgehens der Regierung und angesichts der schwierigen Lage ein dreigliedriges Direktorium aus zwei bürgerlichen und einem sozialistischen Mitgliede gebildet werde.

König Ferdinand von Rumänien soll nach Budapest abgereist sein. Von Seiten der rumänischen Truppen werde ihm in der ungarischen Hauptstadt ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Bauernaufruhr.

Aus Wien wird berichtet: Aus Trans-Danubien, das immer der Herd der Gegenrevolution war, kommen Nachrichten, nach denen sich die Bauernschaft gegen die Führer der Kommunisten zusammenrotete und mit Sensen, Sägeln und Ketten auf diese losging. Es wurde ein großes Blutbad angerichtet. In einigen Ortschaften richtete sich die Bewegung der Bauernschaft gegen die Kaufleute und Gewerbetreibenden und nimmt einen programmatischen Charakter an. — Nach Meldungen aus Ungarn sind die Bauern dort in hohem Maße aufgebracht. Die Bauernschaft hat eine Bewegung gegen die zurückgebliebenen Kommunisten organisiert und alle als Bolschewisten verdächtigen Personen verhaftet, bei denen es sich herausgestellt hat, daß sie Gewalttätigkeiten begangen haben. In letzterem Falle wurden die Beschuldigten sofort gehängt. Auf diesem Justizwege wurden bisher schon über 100 Personen gerichtet.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

—* Das Reichsernährungs- und das Reichswirtschaftsministerium werden in gewissem Umfange zusammengelegt werden. Infolgedessen haben eine größere Anzahl von Abteilungsleitern des Reichsernährungsministeriums ihr Abschiedsgesuch eingereicht. Die Entscheidung über die personellen Veränderungen dürfte schon in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

—* Wie von unterrichteter Seite verlautet, tritt der Leiter der Reichsgetreidestelle, Herr v. Gaevertz, von seinen Posten zurück. Ein bestimmter Nachfolger ist noch nicht in Aussicht genommen. Herr von Gaevertz übernahm die Leitung der Reichsgetreidestelle aus der Hand ihres Gründers, des nachmaligen Reichskanzlers Michaelis.

—* Der Reichsverband der deutschen Presse hat zum Gesehenswerten über die Betriebsräte eine Eingabe an die Nationalversammlung gerichtet, die die Einbeziehung der Redakteure in die Organisationen der übrigen Angestellten der Zeitungsbetriebe als unvereinbar mit den Lebensinteressen der Presse bezeichnet und die Bildung eigener Betriebsräte für die Angehörigen der Redaktionen fordert. In der Begründung wird ausgeführt, daß andernfalls die Interessen der Redakteure, welche in diesem Fall die der an-

samtigen Öffentlichkeit sind, schwer gefährdet werden würden. Eine Eingabe gleichen Inhalts war bereits früher dem Reichsministerpräsidenten und dem Reichsarchivminister übermittelt worden.

Dänemark.

Der Finanzminister hat im dänischen Folkething eine Vorlage eingebracht zur Aufnahme einer 300 Millionen dänischen Mark anleihe von 120 Millionen Kronen. Zweck der Anleihe ist, die mit der Norddeutschen Lloyd-Reederei verbundenen Ausgaben zu decken. Die Anleihe trägt den Namen „Wiederherstellungsanleihe“.

Schweiz.

Nach der schweizerischen Bundesversammlung ist den Jesuiten in der Schweiz die Wirksamkeit untersagt. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat seither diesen Verfassungsartikel gegen die Kirchengemeinde Hagnendörf zur Anwendung gebracht, weil dieser einen Jesuitenpater Müller zum Vertreter eines erkrankten Geistlichen bestellte hatte. Die Regierung unterwarf dem Pater die Ausübung der Seelsorge an jenem Ort. Der Kirchenrat hat bei der Regierung Einspruch erhoben. Das Luzerner „Tagesblatt“ erklärt, dieser Prozeß werde in der ganzen schweizerischen Schweiz Widerhall finden. Der betreffende Jesuitenpater ist ein geborener Rheinländer aus Niedermendig, war während des Krieges Geistlicher in Indien und ist 1½ Jahre in englischer Gefangenschaft gewesen, zwei Jahre lang war er Visar in Basel und danach in Feldkirch. Es ist möglich, daß durch diesen Fall die Frage des Jesuitenartikels der Bundesversammlung neu aufgerollt wird.

Allerlei Nachrichten.

Der Kultusminister des Kabinetts Dörmann.
Wie die „Partei politischen Nachrichten“ erfahren, der Oberlehrer Dr. Krämer, der im Kabinet Dörmann als Kultusminister fungiert und wegen der Unterstützung der Dörmannschen Bewegung auf Veranlassung des Provinzialschulkollegiums in Kassel unter Leitung des Disziplinarverfahrens zum Zwecke der Amtsenthebung suspendiert worden war, auf Veranlassung der französischen Besatzungsbehörde unter Aufhebung seines vollen Gehaltes wieder in sein Amt eingesetzt worden. Deutscherseits wird die Rückgängigmachung dieser Maßnahme verlangt werden, da sie die Befugnisse der Besatzungsbehörde übersteige.

Streik in der Schweiz.

Infanterie und Kavallerie ist in Zürich eingezogen und hat den Schutz der öffentlichen Gebäude, der Banken, der großen industriellen Betriebe und der Hauptstraßen übernommen. Die Straßenbahnen haben der Aufforderung, den Dienst anzutreten, vollständig Folge geleistet, sobald der Straßenbahnverkehr wieder ganz normal ist. Es wurden Angestellte, die zum Ausharren im Streik aufforderten, in Schlingnahme. Durch einen Aufruf teilte die Streikleitung der Arbeiterunion mit, daß der Generalstreik weiter gelte. Die Arbeiterschaft wird zur Ruhe aufgefordert.

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Saut „Voss. Zig.“ sind Schritte eingeleitet, um die Drahtverbindungen Rom-Berlin wiederherzustellen. Auch mache die Wiederanbahnung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen Fortschritt. In dieser Lage werde ein von der italienischen Regierung auftragter Ausschuss nach Deutschland abreisen, um zu prüfen, in welchem Umfange ein Warenverkehr zwischen den beiden Ländern möglich sei.

Note Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

87) (Nachdruck verboten.)

„Du weißt doch, Josta, daß du mir rückhaltlos alles sagen kannst.“

„Ja, mein lieber Henning, das weiß ich. Und auch nur zu dir allein kann ich darüber reden. Nicht einmal Rainer möchte ich es sagen, denn er schätzt Gerlinde sehr hoch und schenkt ihr seine Freundschaft. Aber dir will ich nicht verhehlen, daß ich Gerlinde im Herzen noch immer fremd gegenüber stehe. Es ist ganz sicher unecht von mir. Sie ist so lebenswürdig, sie herztlich zu mir. Ihr ganzes Leben liegt offen vor mir, denn sie ist fast immer in unserer Gesellschaft, und doch — es ist etwas in mir, worüber ich nicht Herr werden kann. Fast möchte ich es Mißtrauen nennen, Mißtrauen, in ihrer Erlichkeit mir gegenüber. Es ist ein Gefühl, das mich vor ihr warnen — wie vor einer Feindin.“

Henning sah sinnend vor sich hin. Dann sagte er langsam — zögernd:

„Ich habe ein ähnliches Empfinden Gerlinde gegenüber. Und — ich muß dir etwas sagen, es ist mir etwas aufgefallen. Als ihr nach der Residenz abgereist wart, du und Rainer, da ging ich durch deine Zimmer, um mir drüben bei Rainer in der Hausapotheke ein Mittel gegen mein Kopfweh zu holen. Und als ich dabei dieses Zimmer passieren wollte, hörte ich im Augenblick, als ich eintrat, ein leises, schnappendes Geräusch, als wenn eine Feder oder ein Schloß einschnappte. Zugleich erblickte ich Gerlinde. Hier an deinem Schreibtisch stand sie und war sichtlich verlegen und erschrocken, als ich eintrat. Ich hatte das Gefühl, als habe sie sich in unlauterer Absicht an deinem Schreibtisch zu schaffen gemacht.“

Josta Gesicht überzog sich mit dunkler Röte. In ihren Augen leuchtete es wie Ueberraschung und wie ein Strahl der Erkenntnis.

Sie sprang auf und trat an ihren Schreibtisch heran.

„Bitte, Henning, schließ einmal die Augen — ganz fest“, bat sie erregt.

Er tat es, ohne zu fragen warum. Josta öffnete des Geheimfach und schloß es sofort wieder.

Da sprang auch Henning empor.

„Das war daselbe Geräusch, genau dieser springende Ton. Was war das?“

Einen Augenblick stand die junge Frau wie gelähmt und starrte vor sich hin. Sie war bleich geworden. Aufatmend strich sie sich dann über die Augen als wische sie etwas Qualendes fort.

Das will ich dir sagen, Henning. Sieh hier — dieser Schreibtisch, der ja früher von Gerlinde benutzt wurde, hat ein Geheimfach. Gerlinde zeigte es mir, kurz, nachdem ich nach Kamberg gekommen war. Sie fand mich hier am Schreibtisch — und ich hatte gerade in mein Tagebuch geschrieben. Und da sagte sie mir, sie wolle mir ein sicheres Versteck für mein Tagebuch zeigen, wo es selbst Rainer nicht finden würde, denn dies Geheimfach sei niemand bekannt, als ihr.“

Graf Henning trat heran und sah in das leere Fach.

Und dein Tagebuch, Josta“, fragte er erregt.

Sie zog die Schultern zusammen, als friere sie, und sah ihn mit großen Augen wie hilflos an.

„Ich ließe es an seinem alten Platz. Es war dieses unbestimmte, mißtrauliche Gefühl in mir, das mich warnte, das Geheimfach zu benutzen. Nur unwichtige Sachen legte ich zuweilen hinein. Mein Tagebuch nicht. Trotzdem ich bei Gott niemals daran dachte, daß Gerlinde dieses Fach jemals ohne meine Erlaubnis öffnen würde, wählte ich mein Tagebuch in dem verschlossenen Fach, zu dem ich den Schlüssel stets bei mir trage, doch sicherer. Du kannst dir nun denken, wie deine Mitteilung auf mich wirken muß.“

„Allerdings. Ich kann mir zwar gar nicht denken, was Gerlinde so an deinem Tagebuch interessieren könnte, daß sie sich auf unlautere Art einen Einblick zu verschaffen suchen könnte. Ahnst du, ob sie etwas darin interessieren könnte?“

Josta schüttelte den Kopf.

„Nein.“

„Nun, vielleicht war es nur Neugier. — Es gibt ja Menschen, die sogar Verbrechen zu begehen imstande sind, um ihre Neugier zu befriedigen, wenn

ich auch, bei aller Aversion, Gerlinde nie so weit eingeschätzt hätte. Ich kann es ja auch nicht beschwören, daß sie in böser Absicht hier war, ich weiß nicht, daß ich dies Geräusch ganz deutlich gehört habe, daß sie sichtlich verlegen war. Jedenfalls weißt du aber gut tun, dies Geheimfach nicht zu benutzen.“

Das werde ich bestimmt nicht tun, Henning. Ein fürchterliches Gefühl ist es, wenn man einen Menschen um sich hat, dem man nicht rückhaltlos vertrauen kann.“

„Das kann ich dir nachfühlen. Auf alle Fälle müßte man etwas tun, um dich vor einer Spionage aus welchem Grunde sie auch ausgeübt wird, zu schützen. War unser Verdacht berechtigt, dann ist Gerlinde das erste und nicht das letzte Mal hier gewesen.“

„Was kann man tun?“ fragte sie verzagt.

Er dachte einen Augenblick nach. Dann nahm er schnell einen Briefbogen Jostas, wie sie in einem offenen Fach aufgeschichtet bereit lagen, und darauf:

Komme nicht wieder hierher, man wird dich entdecken, trotz aller Vorsicht.“

Das zeigte er Josta.

„Sieh, diesen Zettel leg in das Geheimfach. Gerlinde wird wirklich nach, so wird sie merken, wie wir sie durchschauen, und es braucht doch nicht einem unangenehmen Eklat zu kommen. Sie wird das merken und nicht wieder spionieren. Unser Mißtrauen aber unberechtigt, so wird sie diesen Zettel eben nicht zu Gesicht bekommen.“

Josta hatte den Zettel gelesen und faltete in Nachdenken versunken, einige Male zusammen. Dann legte sie ihn kurz entschlossen in das Fach einer Gebärde des Widerwillens.

„Ach, wie häßlich ist das!“ sagte sie aufstehend.

„Warte — einen Augenblick. Merke dir, wie dieser Zettel liegt. Sieh her — er liegt mit der langen Bruchkante genau in einer Linie mit der Wand des Faches. Hat ihn Gerlinde berührt, so hast du den Beweis, daß sie hier war.“

Josta sah sich den Zettel genau an und nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 7. August 1919.

Gemeindevertretersitzung. In der auf Mittwoch abend anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung waren unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Schmidt die Herren Gemeindeverordneten Goebler, Rüder, Birk, Stier, Schmidt, Schäfer L. III und G. S. II, Schönmayer, Esler, Wehnert, Klein, Roth, Moser, Westphal, Sritter, Kahn und vom Gemeindevorstand die Schöffen Kahn, S.-R. Dr. Bayerthal und der Beigeordnete W. Lang anwesend. Es war eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen, sodaß sich die Beratungen bis 11 Uhr hinzogen.

Wir berichten hierüber folgendes:

1. Bekanntgabe der Genehmigung zur Erhebung der Steuerzuschläge für das Jahr 1919.

Die von der Gemeindevertretung beschlossenen Steuerzuschläge sind vom Kreisausschuß genehmigt worden, was der Gemeindevertretung zur Kenntnis gebracht wurde.

2. Genehmigung der Versteigerung des Stoll'schen Platzes.

Der Stoll'sche Platz, der vor längerer Zeit zum Verkauf gestellt wurde, hat einen Erlös von 20691,48 M. oder pro Aue 641 M. erbracht. Ein Geschäft hat allerdings die Gemeinde bei dem Verkauf nicht gemacht, trotz des verhältnismäßig hohen Preises. Die Vertretung spricht einstimmig ihre Zustimmung zum Verkauf aus.

3. Wahl eines Ersatzmannes zum Schulvorstand.

Anstelle des verstorbenen Wasserhändlers Herrn Carl Philipp Schöfer wird Buchdruckereibesitzer W. Probst in den Schulvorstand gewählt.

4. Beschlußfassung über Aenderung der Ordnung betr. Erhebung von Luftbarkkeitssteuern im Bezirke der Gemeinde Schierstein.

Die Gemeinde hat in Verbindung mit den Vororten von Wiesbaden neue Luftbarkkeitssteuern festgesetzt, sodaß sie in den Vororten sich nunmehr auf gleicher Höhe bewegen. Auszugsweise seien folgende neue Sätze hier mitgeteilt:

Tanzvergügen bis 12 Uhr	30 M.
Länger als 12 Uhr	50 "
Rasfenbälle	75 "
Preisrassenbälle	90 "
Balls- und Vereinsfeste, die unter freiem Himmel, in Zelten usw. gefeiert werden, bei Teilnahme auswärtiger Vereine	75 "
Ohne fremde Vereine	50 "
Konzerte, Theater usw.	15 "
Karussells mit Handbetrieb pro Tag	20 "
" " Pferdebetrieb " " " "	50 "
" " Kraftbetrieb " " " "	100 "
Schießbuden	25 "
Lombolas	30 "
Preisfesten usw. bei eintägiger Dauer	25 "
Bei längerer Dauer	75 "

Es wird außerdem eine Eintrittskartensteuer erhoben bei Tanzvergügen, Konzerten, Theater, Kinos usw., die 20 bis 40 % vom Eintritt beträgt. Die Gemeindevertretung schloß sich allen vorgetragenen Steuerfällen an mit der Maßgabe, daß die letztgenannte Kartensteuer auf einheimische Vereine keine Anwendung finden soll.

5. Beschlußfassung über Errichtung eines Miets-Einigungs-Ausschusses.

Da infolge des großen Wohnungsmangels auch hier Streitigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mietern nicht ausbleiben, so wird beschlossen, einen Miets-Einigungs-Ausschuß einzusetzen. Es werden dazu gewählt die Herren: Fr. Birk, Gg. Schönmayer, Fr. Roth, Rüder; von der Gemeindeverwaltung wird ein Mitglied dazu gestellt, welches die schriftlichen Arbeiten zu erledigen hat. Herr S.-R. Dr. Bayerthal erwähnt bei dieser Gelegenheit ebenfalls den großen Wohnungsmangel und schlägt vor, doch wenigstens durch den Bau von Lehrerwohnungen, die in der Nähe der neuen Schule errichtet werden könnten, dem Mangel einigermaßen abzuhelfen; evtl. soll auch eine Schuldienerwohnung in der neuen Schule eingerichtet werden. Ein Beschluß wurde hierzu nicht gefaßt.

6. Beschlußfassung über Ausführung der Kanalisation verschiedener Straßen.

In Betracht kommen die Mainzerstraße, Wörthstraße, Friedrichstraße, Adolfsstraße. Die Kosten werden etwa 4500 M. betragen, worin 23000 M. Uebertenerungs-kosten enthalten sind. Dieser Betrag wird, da die Anlage als Notstandsarbeit betrachtet wird, auf Antrag der Gemeinde von der Regierung zurückvergütet. Es sind also von der Gemeinde etwa 22000 M. aufzuwenden. Die Gemeindevertretung stimmt der Vorlage zu.

7. Bekanntgabe der Kündigung des Jagdpachtvertrages.

Der seitherige Pächter hat den Pachtvertrag gekündigt, weil er 1. an der Ausübung der Jagd behindert und 2. der Wildstand vernichtet sei. Er hat 1800 M. Pachtgeld im Voraus bezahlt, verzichtet jedoch auf Rückzahlung, wenn die Gemeinde das Pachtverhältnis löst. Die Gemeinde gibt hierzu ihre Genehmigung und soll die Jagd neu verpachtet werden, da sich schon mehrere Reflektanten gemeldet haben.

8. Nochmalige Beschlußfassung über Gewährung von Ortszulagen für die Lehrpersonen.

Seitens der Gemeindevertretung ist f. St. die Gewährung von Ortszulagen an die Lehrpersonen beschlossen worden unter der Voraussetzung, daß seitens des Staates angemessene Zuschüsse gewährt werden. Diese Voraussetzung ist infolge der Weigerung der Regierung, Zuschüsse zu leisten, hinfällig geworden. Inzwischen sind die Lehrer mit ihrer Forderung noch weiter gegangen und verlangen eine Ortszulage in Höhe von 900 Mark, also Gleichstellung

mit den Lehrern in Wiesbaden. In einer längeren Begründung erklärten die Lehrer, daß sie ihre Forderung im Falle einer Ablehnung immer wieder von neuem aufstellen würden, bis diese erfüllt seien. Der Gemeinderat hatte diese Forderung in seiner letzten Sitzung abgelehnt und wollte diesen Beschluß auch der Gemeindevertretung zur Annahme empfehlen. Unterdessen ging jedoch eine Einladung der Gemeinde Dogheim ein, in eine Besprechung dieser Angelegenheit mit den anderen Vororten zusammen einzutreten. Diese Besprechung findet heute (Donnerstag) in Dogheim statt, zu welcher einige Herren vom Gemeinderat und der Gemeindevertretung entsandt werden. Ein definitiver Beschluß ist deshalb ausgesetzt worden.

9. Antrag der Gemeindebeamten auf Gewährung der staatlichen Teuerungszulagen.

Nach kurzer Besprechung wurde dieser Antrag auf Vorschlag des Gemeinderats einer Kommission überwiesen, die in eine ernste Prüfung der Forderung eintreten soll. — Im Hinblick auf die beiden letzten Punkten der Tagesordnung erläuterte Herr Bürgermeister Schmidt die finanzielle Lage der Gemeinde und erklärte gegenüber dem in den Anträgen enthaltenen Hinweis auf die günstige finanzielle Stellung unseres Ortes, daß diese augenblicklich zwar noch verhältnismäßig gut sei. Man dürfe sich aber über die nächste Zukunft keiner Täuschung hingeben. Verschiedene für unsere Steuerverhältnisse außerordentliche Vorteile würden sich bald ins Gegenteil verkehren, so z. B. würden einige Fabriken, die infolge der günstigen Kriegskonjunktur ganz ungewöhnlich hohe Steuerbeträge aufgebracht haben, in Zukunft bei der augenblicklichen Verlustwirtschaft Steuer überhaupt nicht mehr einbringen. Der während des Krieges aufgenommene Kredit in Höhe von etwa 200000 M. sei aufgebraucht. Die durch die beiden Anträge sich ergebende Mehrbelastung von ca. 40000 Mark könne im Falle der Annahme nur durch eine Heraushebung des Steuerfusses um 50—60 %, oder um die Einschaltung einer fünften Steuerstufe gedeckt werden. Die Teuerungszulage für die Gemeindebeamten würde sich zwar mit der Zeit wieder abbauen, aber die Forderung der Lehrer auf Ortszulagen würden eine dauernde hohe Belastung bedeuten.

Erleichterungen im Gebiete der 10. Armee. Vom 6. August ab treten nach einer Bekanntmachung im Bereiche der X. Armee Aenderungen in den Verkehrsbestimmungen ein in Form von Uebergangsvorschriften. Danach ist der freie Verkehr zu Fuß, zu Wagen, zu Pferd und mittels Fahrrad Tag und Nacht mit dem roten Ausweis gestattet. Die Polizeistunde wird bis Mitternacht ausgedehnt. Ferner ist u. a. vorgelesen Rückgabe der Jagdwaffen und der aus Sammlungen stammenden Waffen, Erlaubnis zur Jagd und Fischerei an Private und Gesellschaften, die darum einkommen. Bei Reisen ins unbefestigte Gebiet können Gesellschaften bis zu vierjährlicher Dauer ausgestellt werden. Der Fernsprechverkehr ist im ganzen Armeegebiet frei.

Hinweis. Auf die in heutiger Nummer enthaltenen Bekanntmachungen der Eisenbahndirektion Mainz wird hiermit besonders hingewiesen.

Kühle Sommertage. Zurzeit rückt von Westen her wieder hoher Luftdruck gegen Mitteleuropa vor. Es ist aber wenig wahrscheinlich, daß sich dieser über dem mitteleuropäischen Festlande behauptet. Vielmehr dürften sehr rasch neue Wirbel heranziehen, so daß die Witterung vermutlich auch weiterhin kühl, trübe und veränderlich zu bleiben scheint. Die ganze Witterungsgegestaltung dieses so ungemäin veränderlichen und kühlen Sommers deutet überhaupt auf eine noch längere Fortdauer der Veränderlichkeit hin, und große Hoffnungen auf hochsommerliche Wärme und längere Beständigkeit darf man sich nicht machen. Vermutlich wird eine solche erst mit dem Beginn des Herbstes eintreten.

Deutsche Schokolade. Die Firma Stollwerk läßt in diesen Tagen die ersten Lieferungen von Schokolade und Kakao an den Kleinhandel abgehen. Die Beschaffenheit der Ware ist so, daß man mit Freude feststellen kann, wie die deutsche Schokoladenindustrie während des Krieges nichts von ihrer alten Güte verloren hat. Der Ladenpreis beträgt für eine Tafel „Stollwerk Gold Schokolade“ 100 Gramm 3 Mark, für „Stollwerk Silber Kakao“ 1/4 Pfund ebenfalls 3 Mark. Die Erzeugnisse sind zwar noch teurer infolge der hohen Preise, die das Ausland für die Rohstoffe fordert, sowie durch die Valutadifferenz und die erheblich gestiegenen Lohn- und Unkosten. Sie bleiben aber immerhin erheblich unter den jetzt üblichen Preisen für die Auslandserzeugnisse.

Hausmeister anstatt Schuldiener. Durch Verfügung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4. Juni 1919 haben in Zukunft die Schuldiener der höheren staatlichen Lehranstalten, Lehrer- und Lehrerinnenseminare die Amtsbezeichnung Hausmeister zu führen.

Spezialwagen für Weintransporte. Zurzeit ist in Gustavsburg eine Anzahl Spezialwagen für Weintransporte in Arbeit, die zur Beförderung größerer Mengen Wein aus Frankreich nach Deutschland dienen sollen.

Ellville. Der weit und breit bekannte Weingutsbesitzer und Stadterordnete Jean Iffland, Förderer der deutschen Turnache, begibt in seinem Anwesen „Burg Cräß“, körperlich und geistig rüstig, seinen 70. Geburtstag.

Bierschlacht. Beschlagnahme wurde hier ein größeres Quantum Karloffeln, welche ein Gärtner, unter Gemüße verpackt, nach Wiesbaden ausführen wollte.

Aus Rheinhessen. Auf eigenartige Weise kam ein Landwirt zu Weinheim bei Alzen zu sehr schwerem Schaden. Unter das Viehfuhrer kam eine größere Menge Mohnpflanzen, die von dem Rindvieh mit Begeisterung gefressen wurden. Bald darauf sind 8 Stück Kühe, Rinder und Älber an Mohnvergiftung eingegangen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Verkauf von Butter.

Freitag, den 8. August findet auf dem Rathaus die Ausgabe von Butter statt und zwar: Für den Brotkartenbezirk Nr. 1 von 8 bis 9 Uhr

"	"	"	3	"	9	"	10	"
"	"	"	"	2	"	10	"	11
"	"	"	"	4	"	11	"	12

Es werden auf jedes Familienmitglied 50 Gramm Butter ausgegeben. 50 Gramm Butter kosten 90 Pfg. Brotkartenausweis der laufenden Woche ist vorzulegen. Dieser muß auf der Rückseite mit dem Namen des Haushaltsvorstandes versehen sein. Milchseilversorger sind von dem Verkauf ausgeschlossen. Die Bezirke sind genau einzuhalten. Die Beträge abgezählt mitzubringen.

Betr.: Ausgabe von Zuckerkarten.

Die Ausgabe von Zuckerkarten für die Monate Juli und August findet am Freitag, den 8. d. Mts. im Sitzungssaal des Rathauses statt und zwar in folgender Reihe:

Bezirk 2 von 8—10 Uhr vorm.
" 4 " 10—12 " "
" 3 " 2—4 " nachm.
" 1 " 4—6 " "

Beim Empfang der neuen Karten sind die Abschnitte der abgelassenen Karten zurückzugeben. Vorstehende Zeit und Reihenfolge ist einzuhalten.

Das Lebensmittelamt ist an diesem Tag geschlossen.

Betr. Ausgabe von Brotkarten.

Als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln wird der versorgungsberechtigten Bevölkerung für die 51. und 52. Woche des Erntefahrs 1918 pro Kopf 1/2 Brot zugeteilt. Die Ausgabe der dazu nötigen Karten erfolgt gleichzeitig mit der der Zuckerkarten. Die Brotkartenausweise der laufenden Woche sind zur Kontrolle vorzulegen. Die einzelnen Bezirke sind genau einzuhalten.

Schierstein, den 6. August 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Eingetroffen:

Stollwerk Schokolade

Tafel 3 Mark,

Französl. Schokolade

1/2-Pfund-Tafel 5,25 Mark,

Amerik. Rockwood Schokolade

1/2-Pfund-Tafel 6,80 Mark,

Amerik. Kakao

1/4 Pfund 10 Mark.

Ronditorei Wenz.

Durchführung von Eilzügen.

Die zur Zeit zwischen Wiesbaden und Höchst a. M. verkehrenden Eilzüge 44 und 45 mit 1.—3. Kl. werden mit Genehmigung der interalliierten Feldbahnkommission ab Samstag, 9. August d. Js. bis und ab Frankfurt a. M. durchgeführt. E 44. Wiesbaden ab 7⁰⁰, Mainz Kasel ab 8⁰⁰, Höchst a. M. an 8⁴⁰, ab 8⁴⁰, Frankfurt a. M. an 8⁴⁴ vorm. E 45. Frankfurt a. M. ab 11⁰⁰, Höchst a. M. an 11⁴⁰, ab 11⁴⁰ vorm, Mainz-Kasel an 12⁰⁰, ab 12⁰⁰, Wiesbaden an 12⁰⁰ nachm. Die Benutzung dieser Züge bis und ab Frankfurt a. M. ist nur mit vorchriftsmäßigen Ausweisen (Sauf-conduit oder Grenzübertrittskarten) gestattet. Gepäckverkehr ist nicht zugelassen.

Mainz, den 6. August 1919.

Eisenbahndirektion.

Genehmigt durch die interalliierte Feldbahn der Rheinlande am 5. August 1919.

Neuer Personenzug und Fahrplanänderung.

Vom 15. August d. Js. ab wird eingelegt:

Zug 2.—4. Kl. 4015 (S) Wiesbaden ab 8¹⁵, Langenschwalbach an 9²⁵ vorm.

(Verkehrt nur Sonn- und Feiertags.)

Vorzug 4013 (S) Wiesbaden ab 6⁴⁰, Langenschwalbach an 7⁴¹ vorm. fällt gleichzeitig aus.

Mainz, den 5. August 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.

Genehmigt am 30. Juli 1919 durch die Interalliierte Kommission der Feldbahnen der Rheinlande.

Sonder-Angebot!

J. Herz

Wiesbaden,
Langgasse 20. Langgasse 20.

Blusen weiss und farbig Voile 45 Mk.

Waschkleider in Voile, mittelfarbig 98 Mk.

Mäntel in imprägnierter Seide 225 Mk.

Aus echten Haaren:

Stirn-Meße 40/40 **Haubenneße** 10/38
Stück 1.60, 3 St. 4.50 M. Stück 1.75, 3 St. 4.90 M.

Wiederverkäufer hohen Rabatt

Damenfriseur **Leistler, Mainz,**
Steingasse 11.

Ihre Entlassungs-Anzüge

sowie Mäntel, Decken, Blusen, Jacken-
kleider etc. können in kürzester Zeit,
innerhalb 1-2 Tagen, in allen Farben
umgefärbt werden.

Dampf-Färberei Meseth,
Chemische Reinigungs-Anstalt

11 Faulbrunnenst. Wiesbaden. Faulbrunnenst. 11.

Schulranzen

Größte Auswahl. Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10
Reparaturen.

Im August bin ich von Biebrich
abwesend. Meine Vertretung über-
nimmt Herr Zahnarzt Rasche,
Wiesbaden, Kirchgasse 43. Telefon 3663.

Zahnarzt Hülfemann,
Biebrich a. Rhein.

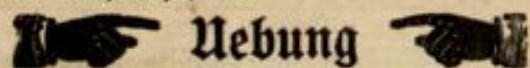
Ernte=Stricke,

empfehl 100 Stück 6 Mark,
Carl Rah.

Freiwillige Feuerwehr Schierstein.

2. Zug.

Sonntag, 10. August, morgens 8 Uhr
findet im Rathaushof eine



Übung

in Zivil statt, wozu sämtliche Mannschaften hiermit ein-
geladen werden.

Das Kommando.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Schierstein E. V.

Donnerstag, den 7. August, abends 9 Uhr,
im Vereinslokal (Heinrich Wolf)

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung.

Ausstellungsangelegenheiten.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

1 gut gearbeitetes, schönes

Speisezimmer

in schwer Eiche mit reicher Holz-
bildhauerei, modern geheizt, 2 m
groß, Büfett, pass. Kredenz, Stand-
uhr, Ausbleichstisch, 6 massiven
Stühlen mit bestem Bezug,
komplett, billig zu verkaufen.
Heinr. Lenz, Mainz, Leibnizstr.

Schlafzimmer

zu billigsten Preisen.

Komplette Küchen

billigst in reicher Auswahl, Vertiko,
Ausgussstische, Röhren- und Kleider-
schränke, Patentmatrassen,
Kochhaare, Seegrass- u. Kaval-
matrassen in bester Verarbeitung
zu billigsten Preisen.

Karl Veder, Mainz,
Schreinerstr. 30.

Empfehle mich im
Reparieren von grauen u.
weißen

Körben.

Liefere alle Körbe zu den
billigsten Preisen.

Kaspar Grefrath,
Dohheimerstr. 14.

Dieselbst ein neuer Leiter-
wagen zu kaufen.

Neu eingetroffen:

**Edstein-
Zigaretten,**
in allen Preislagen.
Zigarren-Spezial-Haus,
Ludwig Wehnert.

Damen- und
Kinderkleider

neu und zum Umarbeiten
nimmt an
Frau Jehn, Biebricherstr. 3, I.

Leerstehender Keller oder Ringofen

zu mieten gesucht.
Offerte unter P. E. 650
an die Geschäftsstelle.

1 **Kindermatraxe**
mit Keil, zu verkaufen.
Karlstraße 12.

Geucht ein besseres
Alleinmädchen,
das alle Hausarbeit gründ-
lich versteht.

Frau A. Ariens,
Biebricherstr. 39.

Ein kräftiger

Junge

für leichte Hausarbeit sofort
gesucht.
Wiesbadenerstraße 24,
Hinterhaus.

Zwei gute, melkende
Ziegen

zu verkaufen.
Karl Kahn,
Wilhelmstr. 56.

„Veado“

die beste brasilianische

Zigarette

garantiert reiner Naturtabak,
ungebleicht — unparfümiert.

Für den deutschen Kenner!

Grande Manufactura de Fumos „Veado“ à Rio de Janeiro,
größte Zigarettenfabrik Amerikas.

General-Vertretung und Lager für die Kreise Mainz, Bingen, Alzey, Oppenheim,
Gr.-Geran, Wiesbaden und Höchst: **Arthur Voigt, Mainz,** Flachmarktstraße 23.
Musterversand findet nicht statt.

Auch für das unbesetzte Gebiet sofort
lieferbar.



Der Vater, die Mutter,
die Kinder dazu
Alles putzt heut mit
Erdal die Schuh

Erdal

schwarz — gelb — braun

Alleinhersteller:
Werner & Mertz, Mainz.

Schlafzimmer

eichen u. nußbaum lackiert,
preiswert zu verkaufen.

Karl Fischer,

Schreinermeister,
Wiesbaden,
15 Selenenstraße 15.

20 000/2 Rheinw.-,
Vord.-Fl. 10 000/2 Sektl.
4000 Schnapsliterflaschen
40 000 neue Weinforken
10 000 umgearb. Weinf.
Viertelstückfass, eine Part.
Setto- u. kleinere Fässer
zu verkaufen.

Ader, Wiesbaden,
Wellrichstraße 21.
Telephon 3930.

Wir suchen für unsere
kaufmännische Abteilung ein
Lehrmädchen.

Industriewerke

W. Benzinger & Co.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung unserer lieben
Entschlafenen

Frau Maria Werner Wwc.

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank,
besonderen Dank Herrn Pfarrer Cunz für
die tröstende Grabrede und für die vielen
Kranz- und Blumenspenden.

Schierstein, den 6. August 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grosser Posten

Kattune

in modernen u. klassischen Dessins vorrätig.

Import- und Export-Vertrieb

R. Schuhl, Mainz, jetzt Flachmarkt 7.

Kleisterpulver

für
Tapezierer und Buchbinder.
Große Klebkraft und sehr
ausgiebig.

4 Kilo-Postpaket
inkl. Porto und Verpackung
Mk. 25.— per Nachnahme.
4 Kilo Kleisterpulver er-
geben ca. 40 Kilo fertigen
Kleister.

Jak. Jungkind,
Mainz, Gymnasiumstraße 3
Fernsprecher 3249.

Ausgekämmte Haare

kauft stets
Friseur Leistler
Mainz, Steingasse 11.

Achtung!

Eine große Sendung
Schuhwaren aller Art
frisch eingetroffen. Diese
aus **Damenstiefeln** und
Schuhen, aus prima Rind-
leder, geeignet fürs Feld. Daselbst
in **Knaben- u. Kinderstiefeln**.
Dann große Auswahl in **Damen-
herren- und Kinderstiefeln**.
für Sonntags, alles
Qualität und zu billigen Preisen.
Mühlberg, Mainz,
Quintstraße 12.

Achtung!

Fuhrunternehmer!
Mehrere Hundert
wasserdichte

Pferde-Decken

innen vollgefüllt, preis-
abgegeben.
A. Crochet, Mainz,
Boppstr. 34, part., 34.